

*Wodurch zeichnet sich ein guter Film eigentlich aus?*

Ich habe dafür eine einfache Regel. Wirklich gute Filme wollen wir immer wieder sehen, weil sie uns nicht mehr loslassen. Gute Geschichten für Jugendliche lassen zudem verschiedene Lesarten zu. Die im Buch besprochenen Titel sind in der Regel keine Jugendfilme, sondern sie wurden für Erwachsene produziert. Es gibt Filme, von denen Kinder und Erwachsene aus völlig unterschiedlichen Gründen gleichermassen begeistert sind, weil sie auf verschiedenen Ebenen funktionieren. Ein gutes Beispiel dafür ist Woody Allens «Purple Rose of Cairo» über eine Frau, die sich immer wieder den gleichen Film ansieht, bis eines Tages der Hauptdarsteller von der Leinwand steigt. Für Kinder kann das eine lustige Story mit überraschenden Wendungen sein, Erwachsene dagegen können darin eine medientheoretische Geschichte entdecken, die das Zusammenspiel von Realität und Fiktion zeigt und was es bei uns als Zuschauer auslöst.

*Nimmt Ihr Buch Eltern die Aufgabe ab, ihre Kinder in die Kinowelt zu führen?*

Auf keinen Fall. Ich will unter keinen Umständen als der Experte erscheinen, der Eltern sagt, ihr braucht euch nicht mehr um den Filmkonsum eurer Kinder zu kümmern, ich erledige das für euch. Das wäre etwa so problematisch wie die offizielle Altersfreigabe. Was für den einen 12-Jährigen bereits geht, kann für einen anderen 16-Jährigen den absoluten Horror bedeuten. Eltern müssen letztlich immer selbst herausfinden, was für ihre Kinder richtig ist. Ich habe mehr als einmal erlebt, dass sich «Kinderfilme» gar nicht für Kinder eignen. Altersempfehlungen – das merkt man immer wieder – werden in der Regel von Erwachsenen festgelegt. Ich finde es aber – nebenbei gesagt – gar nicht so schlimm, wenn Kinder einmal von einem Film träumen. Schlimm ist einzig, wenn sie niemanden haben, um darüber zu reden.

Mein wichtigster Rat ist deshalb, wenn immer möglich mit den Kindern gemeinsam zu schauen. Man kann Kinder nicht in die Filmwelt einführen, indem man sie in die

Kinowelt schickt. Kino ist ein Gemeinschaftserlebnis. Das gilt übrigens auch fürs Fernsehen.

*In den letzten Jahren stelle ich eine zunehmende Brutalisierung auf den Kinoleinwänden fest. Können die offiziellen Altersempfehlungen mit dieser Entwicklung Schritt halten?*

## «Ich bin schlicht süchtig nach Kino»

Objektiv haben sich die Massstäbe bezüglich der Darstellung von Gewalt und Sexualität verändert. In «Mach's noch einmal, Charlie!» sind Filme besprochen, die in den Vierzigerjahren ab 16 Jahren freigegeben wurden und heute zu Recht deutlich tiefere Altersempfehlungen erhalten würden. Jugendliche gehen mit Gewalt im Film sehr unterschiedlich um. Einer meiner Söhne beispielsweise behandelt Gewaltdarstellungen relativ gelassen, hält es aber kaum aus, wenn jemand im Film ungerecht behandelt wird. Wirklich problematisch ist, dass heute Gewaltdarstellungen oftmals reiner Selbstzweck sind. Auch in meinem Buch finden sich harte Filme, denn Kino soll nicht nur heile Welt vorgaukeln. Entscheidend ist jedoch immer, welche Funktion Gewalt im Film einnimmt.

*Als Filmkritiker sitzen Sie von Berufs wegen häufig vor der Leinwand. Immer mit der gleichen Freude?*

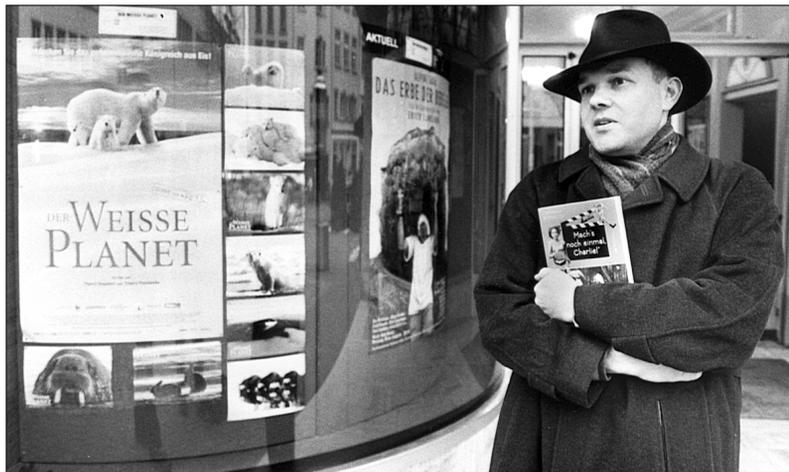
Eigentlich schon. Ich bin schlicht süchtig nach Kino. Es kann

durchaus passieren, dass ich nach einem Festival mit 50 Filmen innert zehn Tagen bereits am nächsten Tag schon wieder im Kinosaal sitze. Ich entdecke gerne neue spannende Geschichten. Zugleich bin ich aber auch froh, beruflich nicht ausschliesslich im Kino zu sitzen, sondern mich auch noch mit anderen Themen beschäftigen zu dürfen.

*Das einheimische Filmschaffen hat wieder Aufwind. Der Schweizer Film verzeichnete 2006 rekordverdächtige Besucherzahlen. Alles eine Frage der Qualität?*

Auch. Die Schweiz war lange für ihre Dokumentarfilme bekannt. Ein Genre, in dem mit wenig Geld viel erreicht werden kann. Für die grossen Spielfilme schienen die Mittel lange nicht zu reichen. Die dänischen Dogma-Filmer bewiesen allerdings vor Jahren, dass mit wenig Geld, einer spannenden Geschichte und hervorragenden Schauspielern erfolgreiche Produktionen durchaus möglich sind. Inzwischen kommen in der Schweiz wieder Spielfilme auf die Leinwand – «Verflixt verliebt» von Peter Luisi ist ein gutes Beispiel –, die mit geringem Aufwand witzig-unterhaltsame Geschichten erzählen. Eine entscheidende Rolle spielt aber auch die Unterstützung durch das Schweizer Fernsehen. Vieles, was heute im Kino erfolgreich ist, wurde ursprünglich für SF DRS produziert. Im Zeitalter der Globalisierung könnte zudem als Erklärung des Erfolgs vielleicht auch das Bedürfnis nach einer überschaubaren, vertrauten Welt angeführt werden.

INTERVIEW: PETER HUNZIKER



Thomas Binottos «Mach's noch einmal, Charlie!» wird vom Berliner Bloomsbury-Verlag als «Spitzentitel» angepriesen. (Foto: Peter Pfister)

## Thomas Binotto

Er ist im Kanton Aargau geboren, im Luzerner Seetal aufgewachsen, und seine Leidenschaft gehört dem Kino. Thomas Binotto schreibt als freier Filmkritiker unter anderem für die «NZZ» und das «Filmbulletin», und er veröffentlicht kommende Woche bei «Bloomsbury Kinderbücher und Jugendbücher» ein Filmbuch. Für «Mach's noch einmal, Charlie!» hat der 40-Jährige 100 Filme zusammengetragen für «Kinofans (und alle, die es werden wollen)».

Thomas Binotto absolvierte das Lehrerseminar und schloss danach ein Philosophie-Studium an. «Ich habe mich immer für theologische Fragen interessiert, wollte jedoch nie Theologie studieren», beschreibt er sein zweites Arbeitsgebiet. Ein Buch über christliches Brauchtum und eine Biografie über die Gründerin der Menzinger Schwestern sind Ergebnisse dieses Interesses. Seine journalistische Laufbahn begann Binotto bei der katholischen Familienzeitschrift «Sonntag». Schliesslich brachte ihn ein Teilpensum beim katholischen Pfarrblatt für Schaffhausen, «Forum», vor elf Jahren an den Rhein. Damals begann Binotto auch als freier Filmkritiker zu arbeiten. Heute ist er Chefredaktor des Zürcher «Forums».

Auf seine Hobbys angesprochen, erwähnt der Vater von vier Kindern einzig den Film. Beruf und Freizeit fliesen nahtlos ineinander. (ph.)